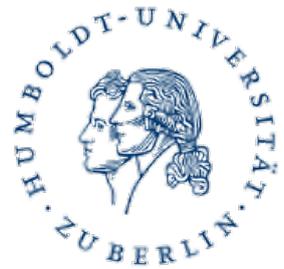


**Verfasste Studierendenschaft  
der Humboldt-Universität zu Berlin**



Studentischer Wahlvorstand

---

Vorstellung der Wahlvorschläge

**Wahl des 30.  
Studierendenparlaments**

am 12. Juli 2022



# Vorwort

Liebe Studierende,

am 12. Juli 2022 findet die Wahl des zum 30. Studierendenparlament der Humboldt-Universität zu Berlin statt. Das Studierendenparlament besteht aus 60 Mitglieder\*innen und wird jedes Jahr von allen Studierenden der Universität gewählt. Wahlberechtigt sind alle Studierenden, die an der Humboldt-Universität zu Berlin immatrikuliert sind und hier ihre mitgliedschaftlichen Rechte ausüben.

Das Studierendenparlament entscheidet insbesondere, wie die Beiträge für die Studierendenschaft (aktuell 9,75 EUR im Semester) verwendet werden. Zu einem Drittel werden diese für Sozialausgaben der Studierendenschaft verwendet (Nothilfefonds, Studentische Sozialberatung etc.) ein weiteres Drittel steht den Fachschaften an den Fakultäten und Instituten zur Verfügung. Vom letzten Drittel werden selbstverwaltete studentische Projekte und die studentische Selbstverwaltung finanziert.

Außerdem wählt das Studierendenparlament die Mitglieder\*innen des Referent\*innenrates (RefRat, gesetzlich Allgemeiner Studierendenausschuss). Der RefRat ist die politische Vertretung der verfassten Studierendenschaft und ist in sechzehn Referate gegliedert.

Die Wahl findet am 12. Juli 2022 statt. Die Unterlagen für die Briefwahl können noch bis zum 28. Juni 2021, 15:00 Uhr per E-Mail an [wahl@refrat.hu-berlin.de](mailto:wahl@refrat.hu-berlin.de) unter Angabe von Namen, Matrikelnummer, Studiengang und Adresse beantragt werden.

Die Stimme kann auch am Wahltag von 9:30 – 18:00 Uhr im Wahllokal abgegeben werden. Dafür wird die CampusCard und ein gültiger amtlicher Lichtbildausweis benötigt. Weitere Informationen findet ihr auf unserer Website unter <https://www.refrat.de/wahlen/> oder auf Instagram ([@stupa.wahl.hu](https://www.instagram.com/stupa.wahl.hu)).

Viele Grüße

Lena Zimmermann      Isabel Niesen      Henri Weis

*Der Studentische Wahlvorstand*

# Liste 1

## OffeneListeKritischerStudierender

Die Universität als Raum, der positiv besetzt werden will.

Die Zeiten zum Studieren könnten deutlich besser sein. Allein schon die Pandemie hat das Studienleben in den vergangenen zwei Jahren auf zahlreichen Ebenen stark erschwert. Einige unserer Kommiliton\*innen hat es sogar zum Abbruch gezwungen. Langsam läuft nun der bekannte Unibetrieb wieder an.

Was bleiben wird (teilweise sogar nun in noch verschärfterer Form) sind Problematiken wie die Mietpreise (bzw. der knappe Wohnraum an sich) in der Stadt, die praktisch für uns alle eine dauerhafte Herausforderung ist.

Auch gesellschaftlich haben sich Risse verstärkt und neue aufgetan. Die rechtskonservativen Kreise auf dem Campus zeigen sich zunehmend aggressiver bei ihren Angriffen auf unsere studentischen Strukturen und Freiräume und wissenschaftsfeindliche Gruppen wie „Studenten stehen auf“ haben versucht die verschwörungsideologischen Mythen bis auf den Campus zu tragen.

Mehr denn je sind also die Aktivität und Solidarität jener Studierender gefragt, die für eine offene und selbstbestimmte Uni eintreten. StuPa-Listen, Fachschaften und unabhängige, studentische Gruppen, einzelne Studierende mit Leidenschaft – nur gemeinsam lässt sich die Situation auffangen und ein Klima schaffen, dass die Uni zu dem Ort macht, der sie eigentlich sein sollte.

An der HU selbst bleiben „Exzellenz“ und „Elite“ ein weiteres Semester lang lächerliche Selbstzuschreibungen, wenn die Gelder in Forschung fließen und die Lehre eine Katastrophe bleibt. Studentische Beteiligung (in paritätischer Form) kann, wenn man sie zulässt, hier ein wichtiges Korrektiv sein. Wir wollen kein Wirtschaftsunternehmen, dass reihenweise konforme Akademiker\*innen auf den Markt spuckt, sondern einen Ort, an dem im besten Fall gesellschaftliche Veränderungen angestoßen werden.

Dafür reicht es leider nicht zu hoffen und zu bitten, sondern es muss eingefordert und erkämpft werden.

Wir OLKS („Offene Liste Kritischer Studierender“) sind ein Zusammenschluss engagierter Student\*innen, die zum Teil schon seit längerer Zeit in den verschiedensten Gremien auf Instituts-, Fakultäts-, oder Uni-Ebene politisch aktiv sind.

Unser Blick richtet sich letztlich aber nicht nur auf die HU. Studentische Solidarität sollte weit darüber hinausreichen und viele Studierende weltweit sehen sich teilweise massiven Repressionen ausgesetzt.

Auch ihnen gilt unsere Aufmerksamkeit

Warum nun wählen gehen? Weil es kritische Studis braucht, die in den bestehenden Institutionen für konkrete Verbesserungen eintreten, gleichzeitig aber das Bewusstsein dafür aufrechterhalten, dass sich viel mehr ändern muss als nur die Parlamentszusammensetzung.

Für eine kritische Studierendenschaft!

Wählt die OLKS!

# Liste 2

## Juso-Hochschulgruppe

### **Juso-Hochschulgruppe – sozialistisch, feministisch, antifaschistisch**

Als Juso-Hochschulgruppe setzen wir uns für bessere Studienbedingungen und eine demokratische und feministische Hochschule ein. Unser Ziel ist eine demokratisch-sozialistische Gesellschaftsordnung ohne kapitalistische Ausbeutung und patriarchale Unterdrückung. Deshalb fordern wir:

#### **Reiche Eltern für Alle!**

Immer noch entscheiden Einkommen und Bildungsstand der Eltern über die (Bildungs-)Zukunft ihrer Kinder. Damit muss endlich Schluss sein!

Wir setzen uns für ein BAFÖG ein, dass als Vollzuschuss ausgezahlt wird und an die Lebenswirklichkeit der Studierenden angepasst ist: damit wir uns damit auch in Berlin ein WGZimmer leisten können.

Auch die steigende Inflation belastet momentan besonders Studierende, die auf günstige Lebensmittelpreise und Energiekosten angewiesen sind. Daher müssen Zuschüsse und Hilfen an die Bedürfnisse Studierender angepasst werden.

#### **The future is feminist!**

Unis sollen Räume bieten, gesellschaftliche Realitäten zu hinterfragen und zu verändern, reproduzieren aber an vielen Stellen patriarchale Strukturen: Konkret sehen wir eine deutliche Unterrepräsentation von Frauen in Forschung und Lehre und bei der Besetzung von Professuren. Wir fordern Gleichberechtigung auf allen Stufen der wissenschaftlichen Karriere! Dafür müssen Professuren endlich konsequent mit mindestens 50% Frauen besetzt werden und auch bei der Vergabe von Fördergeldern muss Gleichstellung stärker berücksichtigt werden. Frei nach dem Motto „Bildet Banden!“ setzen wir uns für Frauen-Empowerment-Strukturen ein und wollen patriarchale Strukturen durchbrechen.

## **Kein Fußbreit dem Faschismus!**

Spätestens während der Pandemie sind Verschwörungstheorien, Antisemitismus und rechte Parolen auch an der Uni wieder salonfähig geworden. Für uns ist klar: Rechtes Gedankengut und Antisemitismus haben an unserer Universität keinen Platz und müssen aktiv bekämpft werden! Hoch die internationale Solidarität mit Israel! Kein Fußbreit dem Faschismus!

## **Klimaneutrale Hochschule jetzt!**

Unsere Uni muss nachhaltiger werden - in den Mensen, in der Forschung und Lehre. Doch für uns ist klar, dass mehr Nachhaltigkeit nicht zu mehr finanzieller Belastung und mehr Ungleichheit innerhalb der Studierenden führen darf. Daher möchten wir unsere Hochschule klimaneutral gestalten - ohne Nachteile für Studierende!

## **Aus Corona das Beste mitnehmen!**

Nach 2 Jahren Online-Lehre finden nun die meisten Veranstaltungen wieder ohne Alternative in Hörsälen statt. Wir möchten ein selbstbestimmtes Studium, ohne Zwänge oder Anwesenheitspflichten. Um weiterhin flexibel studieren zu können, fordern wir daher eine Fortsetzung von hybriden Lehrmodellen, zeitlich unabhängig abrufbare Vorlesungen und Wahlmöglichkeiten bei Prüfungen!

Für eine sozialistische, feministische und antifaschistische Hochschule für alle:  
JusoHochschulgruppe wählen!

# Liste 3

## João & the autonome alkis. Die LISTE

*"Ja, ist gut jetzt."*

- Niedersächsische Volksweise

Hört ihr uns? Wir sind es mal wieder und treten auch dieses Jahr wieder an, um diese Uni in diesen noch wendigeren Zeiten zu einer Strandbar des Miteinanders zu machen. Wir wollen der Aperol im Spritz sein.

Als einzig wahre Schampus Alternative ist es uns ein Anliegen, dass sich die Universität alter Stärken besinnt und bei offiziellen Anlässen endlich überhaupt mal wieder Getränke anbietet und die dann auch günstiger sind als in den umliegenden Kneipen - wer hat schon vier Euro für ein mittelmäßig großes Bier? Und mit günstig meinen wir kostenlos.

Also genehmigt euch einen Schluck eures Lieblingsgetränks und lest euch unsere Forderungen durch:

- Bier-Ticket (einen Monat Bier für fuffzich Pfennich);
- Beendigung der Zwangsimmatrikulation für HU-Studierende;
- Langzeitstudis verbeamten;
- Der Preis von Fischgerichten (außer Portugiesische Fischsuppe) in der Mensa ist zu verbergen, um die Frage "How much is the fish?" zu fördern;
- Netflix, Amazon Prime Video und Disney+ über die Unibib;
- Eine Bibliotheksauslastungsanzeige, die immer nur rot zeigt;
- Mehr Abstand zwischen Mitte und Adlershof, der Sicherheit wegen;
- Umbenennung der Charité in Chantré;
- Verbot von Bücherregalen im Hintergrund von Videokonferenzen;
- Bewertung von Klausuren mit Emojis. Dieses durchgeknallte System mit mehr Zahlen als Fingern versteht doch niemand;
- Professor\_innen in den Plattenbau;
- Arbeitskabinen im Grimmzentrum zu telediskos umbauen;
- Deutsche VBB & Co. enteignen, für das #Semtix0;

- alle Bachelorzeugnisse über Kronkorkenaktionen zu verlosen, Master ausschließlich nur noch über McDonald's Monopoly, Dokortitel als Geschenk für Mitgliedswerbung;
- Aus dem Campus Adlershof muss ein klimafreundlicher Mischwald werden;
- Forschungsschwerpunkt Pinguine: Was führen sie wirklich im Schilde?;
- ÜWP für regelmäßiges Day Drinking;
- Aufstockung des Bestandes des Grimmzentrums mit Biersorten aus aller Welt - zu Studienzwecken - in Zweigbibliotheken auch gerne mit Wein;
- Ex-trinken statt ex-matrikulieren;
- Sozialer Pflichtdienst für Promotionsbetrügerinnen;
- Inflationsausgleich auch für Credit Points.

Das sind unsere 22 für 22. Damit alles so super wird, wie ihr es von eine Exzellenzuni erwartet.

Also seid klug, geht raus und strömt an die Wahlurnen. Wichtig ist, dass ihr das Kreuz bei der sehr besten Liste **João & the autonome alkis.Die LISTE** macht. Mehr bekommt ihr bei dieser Wahl nicht für euer Geld.

Checkt [autoalk.tk](http://autoalk.tk) / [twitter.com/autoalk](https://twitter.com/autoalk) / [fb.com/autoalk](https://fb.com/autoalk)

# Liste 4

## IYSSE

### **Für eine sozialistische Bewegung gegen Faschismus und Krieg!**

### **Kein dritter Weltkrieg! Stoppt die Aufrüstung!**

Die International Youth and Students for Social Equality (IYSSE) treten zu den StuPa-Wahlen an, um eine sozialistische Bewegung gegen Krieg, soziale Ungleichheit und den Aufstieg der extremen Rechten aufzubauen. Wir wollen verhindern, dass die Universitäten wie vor beiden Weltkriegen wieder in staatliche Kaderschmieden für rechte und militaristische Ideologie verwandelt werden.

Die Gefahr eines dritten Weltkriegs war noch nie so groß wie heute. Die Nato-Mächte haben Putins reaktionäre Invasion der Ukraine systematisch provoziert und eskalieren den Konflikt täglich weiter. Sie führen auf dem Rücken der ukrainischen Bevölkerung einen Stellvertreterkrieg, der jederzeit in eine nukleare Konfrontation münden kann. Deutschland ist aktiv daran beteiligt und will mit der Mega-Aufrüstung von 100 Milliarden Euro wieder die größte europäische Armee aufbauen. 77 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs rollen deutsche Panzer wieder gegen Russland.

Die gleiche Rücksichtslosigkeit gegenüber menschlichem Leben zeigt sich in der „Profite vor Leben“-Politik in der Pandemie, der Millionen Menschen zum Opfer gefallen sind. Sie findet jeden Tag Ausdruck in der wachsenden Ungleichheit, der horrenden Inflation und den Kürzungen bei Bildung und Gesundheit. Geld gibt es nur noch für Banken, Konzerne und Aufrüstung!

### **Wissenschaft statt Kriegspropaganda!**

Wir treten dieser Entwicklung entgegen! In den letzten Jahren haben wir aufgezeigt, welche zentrale Rolle die Universitäten bei der Rückkehr des deutschen Militarismus spielen. Hier an der HU forderte Prof. Herfried Münkler, Deutschland müsse in Europa wieder als „Zuchtmeister“ auftreten. Der rechtsradikale Prof. Jörg Baberowski ist für seine Verharmlosung der Nazi-

Verbrechen bekannt und ging sogar dazu über, linke Studierende auf dem Campus tätlich anzugreifen.

Obwohl das Amtsgericht Baberowski wegen seines Angriffs auf einen unserer StuPa-Abgeordneten mittlerweile zur Zahlung von 4.000 Euro verdonnert hat, weigert sich die Uni-Leitung weiterhin, eine entsprechende Dienstaufsichtsbeschwerde gegen ihn auch nur zu bescheiden. Sie hat die Gewalt gegen Studierende sogar als „menschlich verständlich“ verteidigt!

### **Für eine sozialistische Perspektive!**

Die große Mehrheit der Studierenden lehnt das Vorgehen der Uni-Leitung und den Kriegskurs der Regierung entschieden ab. Aber entscheidend ist die Frage der politischen Perspektive und Orientierung. Nur eine internationale sozialistische Bewegung der Arbeiterklasse gegen den Kapitalismus kann einen erneuten Rückfall in die Barbarei und einen dritten Weltkrieg stoppen. Dafür kämpfen wir als Jugendorganisation der Vierten Internationale nicht nur in Deutschland, sondern auf der ganzen Welt.

# Liste 5

## Queer-feministische LGBT\*I\*Q-Liste

Unser

\*FeministischesLesBiSchwulQueerTranssexuellesTransidentischesIntersexuelles  
Asexuelles-Transgender-Programm\*

**– Wir sind queer\_feministisch – emanzipatorisch – links!**

Gesellschaftliche Herrschaftsverhältnisse zeigen sich unter anderem in universitären Strukturen und den wissenschaftlichen Diskursen.

*Wir wollen Marginalisierte sichtbar machen, vertreten und ins Zentrum rücken.  
Wir fordern Solidarität mit an den Rand der Gesellschaft gedrängten Menschen!*

Wir bewegen uns im Spannungsfeld zwischen dem Recht auf Integration und dem Willen zur Emanzipation von den Verhältnissen im Ganzen.

*Als les\_bi\_schwule\_trans\* und sonstige sexuelle Dissident\_innen zeigen wir Präsenz in politischen Gremien – auch um radikale Kritik an herrschenden Strukturen in sie hinein zu tragen.*

*Dabei bedeutet queer\_feministische Kritik für uns unter anderem gegen (hetero-) Sexismus\_homofeindlichkeit\_trans\*feindlichkeit, für „Freiräume“ und verstärkte frauen\_trans\_inter-Förderung einzutreten.*

*Gleichzeitig behalten wir die Vermittlung patriarchaler und rassistischer Mechanismen mit der ganzen bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaft im Blick und versuchen jene dadurch im Zusammenhang mit anderen Gewalt- und Herrschaftsverhältnissen zu kritisieren.*

Kein platz für Kritik?

*Wir wollen über binäre Strukturen hinaus denken und hinausgehen. Wir treten ein für den Erhalt und die Stärkung der studentischen Selbstverwaltung. Wir wollen Strukturen erhalten und fördern, die kritische Wissenschaft ermöglichen. Wir sind gegen den Zwang zu einem gradlinigen Studium und fordern die Möglichkeit zu herrschaftskritischem, feministisch-queerem Studieren für ALLE – mit Zeit und Raum für „scheinloses“ Engagement an der Uni.*

Wir fordern eine offene Universität:

*Sie fängt spätestens bei barrierefreien Hörsälen an geht u.a. über die Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse von Studierenden mit Kind(ern) und hört bei Antirassismus noch lange nicht auf!*

Die Liste steht in der Tradition der „Liste Mutvilla“, die ohne Unterbrechung seit 1993 als schwullesbische Interessenvertretung im Studierendenparlament der Humboldt-Uni war.

Ihre Vertreter\_innen waren maßgeblich am Aufbau der Strukturen studentischer Selbstverwaltung beteiligt. Im Wintersemester 99/00 wurde sie zur Doppelliste „mutvilla\_gender studies“ und benannte sich zum Wintersemester 2013/14 in Queer-feministische LGBTQ\*I\*Q – Liste um.

**- Für eine offene Universität ohne rechte Umtriebe**

**- Stimmt für die Queer-feministische LGBTQ\*I\*Q – Liste**

# Liste 6

## Grünboldt

Wir sind die grün-alternative Liste im Studierendenparlament und stehen für eine ökologische, soziale, emanzipatorische und feministische Politik an unserer Universität. Unser Leitbild ist eine demokratische, unabhängige und freie Universität und nicht die bloße Ausbildung künftiger Eliten. Wir fordern eine Universität, die allen Menschen offensteht. Dazu gehört ein fairer Zugang zu Studienplätzen und ein gut ausgebautes Angebot. Studienkosten und Zulassungsbeschränkungen müssen abgebaut werden und dürfen keine Voraussetzung sein. Den Abbau von immer mehr Lehrstühlen und die Verkleinerung des Studienangebots aus ökonomischen und politischen Gründen lehnen wir ab. Die Studien- und Prüfungsordnungen müssen den Studierenden mehr Freiräume lassen. Nur so ist ein freiheitliches und eigenverantwortliches Studium möglich, denn Studieren soll den Blick für gesellschaftliche Zusammenhänge schärfen und nicht allein den Ansprüchen des Arbeitsmarktes angepasst sein.

Wir wenden uns gegen jegliche Form von Rassismus, Antisemitismus, Faschismus, Sexismus, Klassismus, Ableismus, LGBTQIA\*-Feindlichkeit, Lookismus und weiteren menschenverachtenden Einstellungen.

# Liste 7

## Linke Liste an der HU - LiLi

### Wir sind

eine parteiunabhängige Hochschulgruppe mit Menschen, die in verschiedenen politischen Zusammenhängen leben und arbeiten. Unsere praktischen Interventionen in den Gremien, auf dem Campus und außerhalb der Uni basieren auf unserer grundlegenden Gesellschafts- und Wissenschaftskritik. Zu den Themenschwerpunkten unserer Arbeit gehören Bildungsgerechtigkeit, Antifa, Feminismus, Antirassismus, Enthinderungspolitik und Klimagerechtigkeit. Dazu schaffen und gestalten wir Freiräume mit, sind im RefRat, in Hochschulgremien und in Fachschaften aktiv. Ganz konkret haben wir etwa dafür gekämpft, Anwesenheitskontrollen abzuschaffen oder Prüfungsfreiversuche während der Coronakrise einzuführen. Durch eine linke Mehrheit im StuPa wurden z. B. das Sozialberatungssystem, der Kinderladen, die Fahrradwerkstatt, der Medienraum und das Semesterticketbüro verwirklicht.

Unis unterliegen den heutigen Herrschaftsprinzipien. Sie reproduzieren und untermauern stillschweigend diskriminierende geschlechtliche, soziale, rassistische und ökonomische Hierarchien. Seit Bologna wird Studierenden durch Regelstudienzeiten, Verschulung der Studiengänge und steigende soziale Selektion zunehmend die Möglichkeit zum selbständigen und kritischen Wissenserwerb jenseits der Karriereplanung verstellt.

### Wir wollen daher:

- **Studienbedingungen**, die es allen ermöglichen, sich Qualifikationen und humanistisch kritisches Denken anzueignen!
- **ein Studium für alle Lebensentwürfe** – ohne Barrieren wie Treppen, fehlende Parkplätze, fehlende Gebärdensprach-Dolmetscher\_innen und **ohne Anwesenheitspflicht**, die Eltern oder arbeitende Studierende ausschließt.
- die **Abschaffung subtilerer Barrieren**, wie (steigende) Semesterticketpreise.
- einen **schrankenlosen Zugang** zum Studium, denn Berufswahlfreiheit gilt für alle.
- die **Abschaffung von uni-(r)assist.**

- **fair bezahlte** unabhängige Dozent\_innen und studentische Hilfskräfte.
- eine Uni, die **Lehre** nicht zugunsten prestigeträchtiger Forschung vernachlässigt.
- mehr **unkommerzielle Treffpunkte & Arbeitsplätze**.
- **mehr Unterstützung der Fachschaften** – die sind keine Servicecenter, sondern eine wichtige Basis für studentische Mitbestimmung und Demokratisierung der Hochschule.
- den Ausbau und die Förderung **linker studentischer Strukturen**.
- eine Uni, die die **studentische Selbstverwaltung** unterstützt, statt sie anzugreifen und studentischen Protest unterschiedlicher Formen ermöglicht.
- **keine Ermittlungsbehörden und Polizeieinsätze** an der Uni.
- **keine rechten Mitarbeiter\_innen und Strukturen an der Uni:** keine Namenslisten für Faschos! Keine Forschungszentren für Rechte!

**Für eine demokratische und emanzipatorische Hochschule unterstützen wir euch von links!**

[facebook.com/LinkeListeHU](https://facebook.com/LinkeListeHU)

[twitter.com/Linke\\_Liste](https://twitter.com/Linke_Liste)

# Liste 8

## Die Linke.SDS HU Berlin

Die Hochschulgruppe Die Linke.SDS versteht sich als offener Zusammenschluss linker Studierender. Wir sind Teil des bundesweit organisierten Sozialistisch-Demokratischen Studierendenverbands und stehen in kritisch-solidarischem Austausch mit der Partei DIE LINKE.

### **Worum es uns geht:**

Hochschulpolitisches Handeln ist für uns nicht außerhalb des gesamtgesellschaftlichen Kontextes denkbar. In einer Gesellschaft, die von der Profitlogik kapitalistischer Verwertungsinteressen bestimmt ist, lassen sich emanzipatorische Bildung und Wissenschaft nicht realisieren. Wachsende soziale Ungleichheit, die fehlende Bekämpfung der Klimakrise, Ökonomisierung des Bildungswesens und Arbeitslosigkeit liegen begründet im kapitalistischen System. Sexismus, Rassismus und Nationalismus sind in unserer von ökonomischen Zwängen durchdrungenen Gesellschaft an der Tagesordnung. Wir kämpfen daher bewusst gegen jede Form von Unterdrückung und verstehen uns als Antikapitalist\*innen, Feminist\*innen, Antirassist\*innen, Antinationalist\*innen und Antimilitarist\*innen.

Demokratie bedeutet für uns egalitäre Mitbestimmung und Teilhabe für alle Menschen überall – auch in der Familie, im Betrieb und an der Hochschule. Eine solche echte Demokratie ist im Kapitalismus unmöglich. Dieser ist bestimmt durch Privatbesitz an Produktionsmitteln, geldvermittelten Warenaustausch, die Konkurrenz zwischen den Marktteilnehmenden und die daraus erwachsende, dementsprechende Profitlogik. Die Überwindung des Kapitalismus kann darum nicht verordnet oder beschlossen werden, sondern sie muss von der breiten Masse der Menschen bewusst gegen die Interessen der Herrschenden erkämpft werden. Wir stehen daher solidarisch zu Emanzipationsbewegungen weltweit.

Der Sozialismus im Sinne einer tatsächlich befreiten Gesellschaft stellt hingegen sicher, dass die Erfüllung der Bedürfnisse aller kein Widerspruch mehr zur Entfaltung eines jeden ist. Sie macht Schluss mit der Ausbeutung von Natur und Mensch. Eine solche auf Solidarität begründete Gesellschaft kann nicht an nationalen Grenzen haltmachen und muss sie schließlich überwinden.

### **Was wir machen:**

Die Universität ist der zentrale Ort unserer politischen Auseinandersetzung. Durch Aktion und Aufklärung thematisieren wir gesamtgesellschaftliche Fragen an der Hochschule. Wir intervenieren in die Gremien der studentischen und akademischen Selbstverwaltung, organisieren Bildungsveranstaltungen und bringen uns in lokalen und bundesweiten Bündnissen, wie Students for Future oder Deutsche Wohnen und Co. enteignen, ein.

*Der Kapitalismus ist nicht das Ende der Geschichte. Es gibt Alternativen, und für diese gilt es zu kämpfen!*

# Liste 9

## RCDS - Demokratisch. Praktisch. Gut.

Der RCDS ist die demokratische Kraft aus der Mitte unserer Studentenschaft. Ja, leider wird Demokratie inzwischen zum politischen Alleinstellungsmerkmal an unserer Hochschule. Unsere aktuellen „Vertreter“ haben sich im letzten Jahr durch erschreckende und schlicht demokratiefeindliche Aussagen, Forderungen und Anträge das Parlament zur Bühne für extreme Positionen gemacht und der HU dadurch großen Schaden zugefügt.

Die aktuelle Mehrheit im Parlament versteht ihre Aufgabe darin sich mit Randthemen zu beschäftigen, die 99% der Studentinnen und Studenten niemals betreffen werden, gründet dafür ein Referat nach dem anderen und glaubt bei einer Wahlbeteiligung von unter einem Prozent im Namen von mehr als 38.000 HUlern zu sprechen.

Wer den freien Fall des Parlaments in die Extreme verhindern will, wer sich Parlamentarier wünscht, die sich tatsächlich um studentische Themen kümmern, der gibt dem RCDS seine Stimme. Wir sind eure Kraft gegen einen erneuten Uni-Lockdown im Herbst, für eine grundlegende Neugestaltung der Mensen, den Ausbau innovativer Lehrstühle und den bedingungslosen Schutz jüdischen Lebens an der HU.

---

## **Impressum:**

Die Informationen zur Wahl werden vom Studentischen Wahlvorstand der Humboldt-Universität zu Berlin herausgegeben.

Redaktion: Lena Zimmermann, Isabel Niesen, Henri Weis

V.i.s.d.P.: Lena Zimmermann  
Studentischer Wahlvorstand der  
Humboldt-Universität zu Berlin  
Unter den Linden 6  
10099 Berlin

Redaktionsschluss war der 21. Juni 2022.

Irrtümer und Fehler, die durch die elektronische Textverarbeitung entstanden sind, bleiben vorbehalten.

Die Verantwortung für die Inhalte der einzelnen Selbstdarstellungen der jeweiligen Listen, insbesondere für die Behauptung von Tatsachen und den Wortgebrauch, liegt ausschließlich bei diesen selbst.